

Franckesche Stiftungen zu Halle

Justini Töllners Biblisches Spruch-Buch

Töllner, Justin

Halle, 1717

VD18 90819470

Am Sonntage Oculi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-201696

Am Sonntage Oculi. 137

Am Sonntage Oculi.

In der 1. Joh. am 4. v. 4.

Der in euch ist, der ist grösser, denn der
in der Welt ist.

In der 1. Johannis am 3. v. 8.

Wer Sünde thut, der ist vom Teu-
fel, denn der Teufel sündiget vom An-
fang. Dazu ist erschienen der Sohn
Gottes, daßer die Werke des Teufels
zerstöre.

An die Colosser am 1. v. 12. 13. 14.

Dankset dem Vater, der uns tüch-
tig gemacht hat zu dem Erbtheil der
Heiligen im Reich, welcher uns errettet
hat von der Obrigkeit der Finsterniß,
und hat uns versetzet in das Reich seines
lieben Sohnes, an welchem wir haben
die Erlösung durch sein Blut, nemlich
die Vergebung der Sünden.

Jacobi am 4. v. 7. 8.

Wiederstehet dem Teufel so fleucht er
von euch. Nahet euch zu Gott, so na-
het Er sich zu euch.

Lucã

Lucã am 11. v. 23.

Wer nicht mit mir ist, der ist wie
der mich. Und wer nicht mit mir samm-
let, der zerstreuet.

Lucã am 11. v. 24. 25. 26.

Wenn der unsaubere Geist von
dem Menschen ausfähret, so durchwan-
dert er dürre Stäte, suchet Ruhe und
findet ihr nicht. So spricht er: Ich will
wieder umkehren in mein Haus, daraus
ich gegangen bin. Und wenn er kömmt,
so findet ers mit Besemen gefehret und
geschmücket. Denn gehet er hin und
nimmt sieben Geister zu sich, die ärger
sind! denn er selbst, und wenn sie hinein
kommen, wohnen sie da, und wird her-
nach mit demselben Menschen ärger,
denn vorhin.

An die Ephes. am 5. v. 1. 2.

So seydt nun Gottes Nachfolger,
als die lieben Kinder, und wandelt in der
Liebe, gleich wie Christus uns hat gelie-
bet, und sich selbst dargegeben für uns
zur

Am Sonntage Oculi. 139

zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch.

Lucá am 22. v. 32.

Wenn du dich bekehrst, so stärke deine Brüder.

An die Römer am 1. v. 16.

Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die da selig machet alle, die daran glauben.

In Sprüchen Salom. am 31. v. 9.

Thue deinen Mund auf für die Stummen, und für die Sache aller, die verlassen sind. Thue deinen Mund auf und richte recht, und räche den Elenden und Armen.

Sirach am 6. v. 5.

Wer alles zum Besten auslegt, der macht ihm viel Freunde, und wer das Beste zur Sache redet, von dem redet man wiederum das Beste.

Sirach am 21. v. 2. 3. 4.

Fleuch vor der Sünde, wie vor einer Schlange. Denn so du ihr zu nahe kömmt, so sticht sie dich. Ihre Zähne

Zähne

140 Am Sonntage Oculi.

Zähne sind wie Löwen-Zähne, und tö-
den den Menschen. Eine legliche Sün-
de ist wie ein scharf Schwert, und ver-
wundet, daß niemand heilen kann.

Lucā am 11. v. 28.

Selig sind, die das Wort GOT-
tes hören und bewahren.

In der Offenbar. Joh. am 12. v. 10. 11. 12.

Nun ist das Heil und die Kraft, und
das Reich und die Macht unsers GOT-
tes seines Christus worden, weil der
Verkläger unserer Brüder verworfen
ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor
GOTT, und sie haben ihn überwunden
durch des Lammes Blut und durch das
Wort ihrer Zeugniß, und haben ihr Le-
ben nicht geliebet bis an den Tod. Da-
rum freuet euch, ihr Himmel, und die
drinnen wohnen.

Im 109. Psalm, v. 1. 4.

GOTT, mein Ruhm, schweige nicht,
Denn sie haben ihr gottloses und fal-
sches Maul wieder mich aufgethan, und
reden wieder mich mit falscher Zungen.

Und

Am Sonntage Oculi. 141

Und sie reden giftig wieder mich allenthalben, und streiten wieder mich ohne Ursach. Dafür, daß ich sie liebe, sind sie wieder mich, ich aber bete.

Matthäi am 16. v. 4.

Diese böse und ehebrecherische Art suchet ein Zeichen, und soll ihr kein Zeichen gegeben werden, denn das Zeichen des Propheten Jonas.

Marci am 3. v. 28. 29.

Wahrlich ich sage euch: Alle Sünden werden vergeben den Menschenkindern, auch die Gotteslästerung, damit sie Gott lästern. Wer aber den Heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des ewigen Gerichts.

In der 2. Petri am 2. v. 20. 21.

Denn so sie entflohen sind dem Unflath der Welt durch die Erkenntniß des Herrn und Heilandes Jesu Christi, werden aber wiederum in dieselbigen geflochten und überwunden, ist mit ihnen das Letzte ärger worden, denn das Erste.

Denn

142 Am Sonntage Oculi.

Denn es wäre ihnen besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nie erkennen hätten, denn daß sie ihn erkennen und sich kehren von dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben ist.

An die Hebräer am 6. v. 4. 5. 6.

Es ist unmöglich, daß die, so einmal erleuchtet sind, und geschmecket haben die himmlischen Gaben, und theilhaftig worden sind des Heiligen Geistes, und geschmecket haben das gütige Wort Gottes und die Kräfte der zukünftigen Welt, wo sie abfallen (und wiederum ihnen selbst den Sohn Gottes kreuzigen und für Spott halten) daß sie sollten wiederum erneuert werden zur Buße.

An die Hebräer am 10. v. 26. 27.

Denn so wir muthwillig sündiaen, nachdem wir die Erkenntnuß der Wahrheit empfangen haben, haben wir vörder kein ander Opfer mehr für die Sünde, sondern ein schrecklich Warten des Gerichts und des Feuer-Eifers, der die Wiedertwärtigen verzehren wird.

Im

Am Sonntage Oculi. 143

Im 95. Psalm, v. 8.

Heute, so ihr des HERRN Stimme höret, so verstocket eure Herzen nicht, wie zu Meriba geschach, wie zu Massa in der Wüsten.

Lucā am 11. v. 17.

Ein ieglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das ander.

Im Propheten Jesaia am 5. v. 20.

Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse heissen, die aus Finsternuß Licht, und aus Licht Finsternuß machen, die aus Sauer süsse, und aus Süsse sauer machen!

Im 25. Psalm, v. 15.

Meine Augen sehen stäts zu dem HERRN, denn Er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.

In die Epheser am 5. v. 6. 7.

Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten. Denn um dieser willen kömmt der Zorn GOTTES über die Kinder des Unglaubens. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen.

In Sprüchen Salom. am 26. v. 11.

Wie ein Hund sein gespenetes wieder frisset: Also ist der Narr (der Gottlose), der seine Narrheit wieder treibet.

An

144 Am Sonntage Oculi.

An die Römer am 10. v. 10.

So man von Herzen gläubet, so wird man gerecht, und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig.

Lucä am 8. v. 21.

Jesus sprach: Meine Mutter und meine Brüder sind diese, die Gottes Wort hören und thun.

Im 1. Psalm, v. 2. 3.

Wohl dem, der Lust hat zum Gesäß des Herrn, und redet von seinem Gesäze Tag und Nacht! Der ist wie ein Baum gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das geräth wohl.

Im 119. Psalm, v. 165.

Grossen Frieden haben, die dein Gesäß lieben, und werden nicht straucheln.

In Sprüchen Salom. am 13. v. 13.

Wer das Wort verachtet, der verderbet sich selbst; wer aber das Gebot fürchtet, dem wirds vergolten.

Im 119. Psalm, v. 133.

Laß meinen Gang gewiß seyn in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen.

Im 119. Psalm, v. 3.

Welche auf des Herrn Wegen wandeln, die thun kein übel.

Reim